

Am 27. Oktober ist das erste Salz über den Arlberg in Feldkirch angekommen. Bei St. Johann im Thurtal wurde die neue Strasse gemacht.

#### Vom Jahr 1787 etc.

Am 12. Januar wurde eine schreckliche Mordtat begangen. In Satteins wurde eine Witwe, die fünf Kinder hatte, von einem jungen Kerl geschwängert. Das Weib hatte nun die Hoffnung, dieser Geselle werde sie heiraten und ehelichen. Was geschieht aber? Der Satan, der diesem jungen Burschen weder Rast noch Ruhe liess, unterfing sich einer so unmenschlichen Behandlung, wie man nicht so bald erlebt. Um seine Schandtät zu vertuschen, machte er mit ihr eine Abrede, am morgigen Tag miteinander nach Rankweil zu gehen. Unterwegs, als es noch nicht Tag war, nicht weit hinter der gedeckten Brücke, fiel er in tyrannischer Weise über sie her und schlug sie auf erbärmliche Weise tot, und warf sie in die Ill. Das Geschrei hörte man in der Nähe. Am nächsten Tag fand man viel Blut auf dem Platz. Am anderen Morgen fand man sie im Rechen in Feldkirch, ohne einen Tropfen Wasser bei sich zu haben, und war erbärmlich zerschlagen. Das Kind hatte sie verloren. Am Dienstag darauf wurde der Täter ergriffen und gefangen in das Schloss Schattenburg eingeliefert. Lang hernach wurde er fortgeliefert. Man weiss eigentlich nicht, wie es ihm ergangen ist. Schauplatz jämmerlicher Mordtatgeschichte. Kurz vorher war in Dornbirn auch wieder eine solche schreckliche Mordtat begangen worden. Es wurde eine Tochter schwanger von ihrem eigenen Vater. Nachdem sie das Kind geboren hat, hat es die alte Mutter mit Kuder<sup>1</sup> umwickelt und in den Feuerofen geworfen. Ein anderes Weib fragte ihr kleines Töchterchen vor dem Haus, wo ihre Mutter sei. Es antwortete: «Meine Mutter hat etwas in Kuder einge-

<sup>1</sup> Kuder = Abwerk beim Verarbeiten von Flachs oder Hanf, auch Wolle.